



Innovationsfördermittel, beantragt von Kammer-Beraterin Colette Bomnüter, haben die Entwicklung des Pneumatiksystems durch Manfred (rechts) und Manfred Peter Zilling „klar beschleunigt“.

# Pressluft gegen Ölgefahr

**Weil ihn die Anfälligkeit von Hydraulik-Anlagen und die Umweltgefährdung durch ausgelaufenes Öl störte, entwickelte Manfred Zilling ein sicheres Pneumatik-Hubsystem.**



Gehen die unscheinbaren Luftsäcke für die Hubarbeit kaputt, verschmutzt kein Hydrauliköl die Umwelt.



Über die kleinen Joysticks gesteuert, senkt oder hebt sich das Lkw-Fahrgestell sekundenschnell.

**Sievert Herms**

presse@hwk-lueneburg-stade.de

So schön hatte sich Manfred Zilling das Arbeiten als selbstständiger Handwerksmeister vorgestellt, als er die Ausgliederung eines bestehenden Unternehmens übernahm, um daraus „Truckpoint“, seine freie Lkw-Werkstatt zu gründen. Doch der Kfz-Mechanikermeister hatte schnell „die Faxen dicke“. Nicht von der Selbstständigkeit, wohl aber davon, immer wieder - vor allem nachts - aus dem Bett geklingelt zu werden, wenn in seinem Einzugsgebiet an einem Lkw ein Hydraulikleck auftrat. Dann war immer schnelle Hilfe nötig. Weil Hydrauliköl massiv die Umwelt verschmutzt, musste erst einmal das Öl gebunden werden. „Abstreuen und zusammenfegen - bei fast allen Notfällen dasselbe. Da hab ich mir gedacht, es muss doch auch anders gehen.“

Während Manfred Zilling bei Truckpoint als Handwerksmeister die technische Verantwortung trägt, kümmert sich sein Sohn Manfred Peter, ein diplomierter Wirtschaftsinformatiker, um die kaufmännische Seite des Zehn-Mann-Unternehmens. Durch diese Arbeitsteilung von der Geschäftsführung entlastet, tüftelte der Senior rund zwei Jahre an einem System auf pneumatischer Basis, also mit Luft - statt Öldruck. Inzwischen ist seine Neuentwicklung, bei der das Absenken und Anheben von Lkw-Fahrgestellen für den Transport von Containertrailern pneumatisch statt mit Öldruck passiert, marktreif, um zwei Nutzungsvarianten erweitert und patentrechtlich geschützt.

Die Hebevorrichtung von Zilling arbeitet so schnell wie etablierte Hydrauliksysteme und bietet auch noch spürbare Kostenvorteile, wie

Prüflehren der Berufsfachschule für Betriebswirtschaft im Kfz-Gewerbe in Calw-Northheim (BWC) bewiesen. Rund 30 Prozent günstiger in der Anschaffung und zirka um ein Drittel geringere laufende Kosten, ergaben Zillings zufolge die Testresultate der BWC. Hinzu komme der Umweltschutz-Vorteil: Wenn die Pneumatik ein Leck hat, entweicht eben nur Luft.

Dass sie dieses Pneumatikhubsystem relativ kurzfristig bis zur Serienreife bringen konnten, schafften Zillings auch mit Unterstützung durch die Handwerkskammer Lüneburg-Stade. Der Kontakt zu den Betriebsberatern der Kammer besteht seit der Firmengründung. Und wie in vielen Fällen stellt Manfred Zilling auch jetzt wieder fest, dass die Kammerhilfe zum Erfolg führte: „Die Innovationsförderung hat die Umsetzung des Projekts klar beschleunigt.“

**Nähere Details** zum pneumatischen Hubsystem stehen unter [www.truckpoint.de](http://www.truckpoint.de).

**Fragen zur Innovationsförderung** beantwortet Dipl.-Ing. Colette Bomnüter, Telefon (0 41 31) 71 21 94, [bomnueter@hwk-lueneburg-stade.de](mailto:bomnueter@hwk-lueneburg-stade.de).

## Innovationsberatung:

**Entwicklungskosten** gehen gehörig ins Geld. Handwerksunternehmen können sich bei der Kammer kostenlos über Fördermöglichkeiten beraten lassen.

**Innovationsberater** kennen die Finanztöpfe und Richtlinien. Die Kammer-Experten einschalten ist aber auch - über Finanzierungs- und Vermarktungsfragen hinaus - bei vielen technischen und patentrechtlichen Fragestellungen sinnvoll.

## Heribert-Späth-Preis

**Ausbildungsbetriebe mit Engagement gesucht. Jetzt bewerben!**

Für ihr besonderes Engagement bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung werden Handwerksbetriebe mit dem Heribert-Späth-Preis ausgezeichnet. Die Handwerkskammer Lüneburg-Stade ruft geeignete Betriebsinhaber auf, sich zu bewerben. Der Preis der Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk ist mit 3000 Euro dotiert.

Ausgezeichnet werden Personen, die sich in herausragender Weise für die Ausbildung von jungen Menschen engagieren. Vor allem berücksichtigt werden Auszubildende, die innovative Ideen und Konzepte zur Förderung von begabten, benachteiligten, ausländi-

schen oder behinderten Jugendlichen sowie von Frauen in Handwerksberufen mit vorwiegend männlichen Auszubildenden entwickelt haben und praktizieren. Bedingung für eine Wettbewerbssteilnahme ist die aktive Berufstätigkeit des Bewerbers.

**Weitere Infos** sowie die Ausschreibungsunterlagen gibt es auf der Homepage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks: [www.zdh.de](http://www.zdh.de). Vorschläge können bis zum 23. September 2005 direkt an die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk gerichtet werden: [koppitz@zdh.de](mailto:koppitz@zdh.de).

**Ansprechpartner** bei der Handwerkskammer Lüneburg-Stade ist Dipl.-Verwaltungswirt Günter Neumann, Telefon (0 41 31) 71 21 19.

## „Zu Unrecht unbeliebt“

**Finanzbehörden und Sozialversicherungen kontrollieren Handwerksunternehmen regelmäßig auf korrekte Zahlungen von Steuern und SV-Abgaben.**

**Betriebsprüfungen** seien ganz normal, betonten Christof Steil und Rolf Banehr vor mehr als 150 Zuhörern im Verdener Hotel „Grüner Jäger“. Die Vorschrift der Abgabenordnung ziele darauf ab, größtmögliche Steuergerechtigkeit zu gewährleisten. Und weil das ein ganz normaler Vorgang sei, „sind wir zu Unrecht unbeliebt“, versicherten die beiden Finanzbeamten. Banehr erläuterte in der von der Kammer ausgerichteten

Veranstaltung die Abläufe einer Betriebsprüfung. Er gestand zu, dass neben sachlichen Kriterien auch das „Bauchgefühl“ darüber Ausschlag entscheide, welche Firma ausgewählt werde. Geprüft würden in der Regel Dreijahreszeiträume, die aber auch erweitert werden könnten. Jeder Prüfer solle aber die Kontrollen zügig abwickeln. „Die Finanzverwaltung setzt deshalb eigene Laptops ein“, erläuterte Banehr. Was bei der elektronischen Steuerprüfung aus Sicht des Steuerpflichtigen zu beachten ist, erläuterte Steuerberater Martin Zerwer (Vortrag bis Ende Juli im Internet: [www.zerwer.de](http://www.zerwer.de)). Seit 2002 sei die elektronische Steuerprüfung schon rechtlich möglich. Zerwer rief, für die Firmen-EDV einen „Nur-Lese-Zugriff“ einzurichten, damit Daten nicht versehentlich verändert werden könnten.



**Kammer-Betriebsberater** Rainer Meier (links) und Dietmar Prieß (rechts) begrüßten die Referenten (v.l.) Rolf Banehr, Martin Zerwer, Michael Trappschuh und Christof Steil.

Foto: Herms

Die Außenprüfung durch die Sozialversicherungsträger, ursprünglich nur den Krankenkassen erlaubt, wurde 1999 auch den Rentenversicherungsträgern zugestanden, berichtete Michael Trappschuh von der IVA. Fehlmeldungen könnten zu Nachberechnungen der letzten vier Jahre führen. Angesichts von Säumniszuschlägen von einem Prozent pro Monat sei angeraten, sich in Zweifelsfällen frühzeitig beraten zu lassen. (hms)